

VEB Mikroelektronik "Wilhelm Pieck"

## Änderungen und Ergänzungen zur Dokumentation des KC compact

### 1. Gerätebeschreibung

Vor der Inbetriebnahme ist zu beachten:

Das Gerät erfüllt die sicherheitstechnischen Forderungen für netzbetriebene elektronische Heimgeräte (TGL 200-7045) und besitzt die Schutzklasse II (TGL 21366).

Es dürfen nur Peripheriegeräte angeschlossen werden, die einen entsprechenden Sicherheitsnachweis besitzen.

Zur Versorgung des Computers darf nur das mitgelieferte Netzteil verwendet werden, da sonst die sicherheits- und funktechnischen Forderungen nicht mehr gewährleistet sind. Die Anschlußparameter befinden sich auf dem Firmenschild an der Unterseite des Computers.

Der KC compact darf bei einer Temperatur von +10 bis +35 °C und bei einer Luftfeuchte größer 75% bis +25 °C betrieben werden. Die direkte Sonnenbestrahlung ist zu vermeiden. Bei extremen Temperaturveränderungen ist das Gerät vor der Inbetriebnahme ca. eine Stunde auf Raumtemperatur zu aklimatisieren.

Änderungen sind auf den folgenden Seiten erforderlich:

S. 6

Im Netzteil sind eine Primärsicherung (160 mA träge) und eine Sekundärsicherung (1,0 A träge) eingesetzt.

S. 8 zu Hinweise:

Die Erkennbarkeit der Schriftzeichen im Bildschirmmodus 2 (80 Zeichen pro Zeile) ist über den Antennenausgang stark eingeschränkt. Das ist technisch durch die relativ geringe Bandbreite des Ausgangs begründet. Deshalb sollte dafür der RGB-Ausgang verwendet werden.

S. 20

Anschlußbelegung siehe Bild 6, Tabelle 3

S. 23

Das Bild ist seitenverkehrt dargestellt.

S. 25

Betriebsspannung:	220 V +/-10%, 50 Hz
Einsatzklasse:	+10/+35/+25/75//11121 TGL 43007
Lagertemperaturbereich:	-20 °C bis +70 °C
Funkentstörung:	TGL 20885
Beanspruchungsgruppe:	G10/T21/S21 nach TGL 200-0057

S. 26

externer Programm- und  
Datenspeicher: handelsüblicher Kassettenrecorder oder  
Tonbandgerät (Anforderungen siehe S. 6)

## 2. BASIC-Handbuch

Folgende Seiten sind zu verändern:

S. 12 achter Anstrich Ergänzung:

Es ist darauf zu achten, daß diese Taste vor dem Beginn des Vortones gedrückt werden muß.

S. 13 unteres Drittel:

```
Loading DEMOP2.BAS block 1
```

S. 23 Sonderzeichen:

"& oder H" in "&" ändern

S. 25 letzter Abschnitt:

Die im Beispiel aufgeführte Bedingung ist erfüllt, denn drei ist größer als zwei, und es wird richtig auf den Bildschirm ausgeschrieben.

S. 26 zweiter Abschnitt:

Das END in Zeile 60 verhindert, daß die Bedingung für a=2 auch ausgeführt wird.

S. 29 Potenzen:

Für das Potenzieren wird das Zeichen "↑" links neben der Taste [CLR] benutzt.

S. 38 im Beispiel ändern:

```
40 IF a$ = "e" OR a$ = "E" THEN MODE 1:END ELSE GOTO 30
100 MODE 0: PRINT "Hier ist das Unterprogramm"
110 FOR a = 1 TO 10: PEN a
120 FOR b = 10 TO 300 STEP 6
130 PLOT b,b: DRAW b+100,b,a
140 NEXT b,a: PRINT "Taste [e] druecken": RETURN
```

S. 43 CLS im Beispiel ergänzen:

```
5 WINDOWS #3,10,20,10,20
```

S. 44 Für CURSOR neues Beispiel:

```
10 PRINT "Der Cursor ist bei INKEY$ nicht und bei INPUT sicht-
bar": GOSUB 60
20 a$ = INKEY$: IF a$ = "" THEN 20
30 PRINT a$: CURSOR 0,0
40 GOSUB 60: PRINT "Abschluss mit RETURN":
INPUT "Cursor bei INPUT jetzt abgeschaltet";a$
50 CURSOR 1,1: PRINT "Nun ist der Cursor bei INKEY$ sichtbar":
GOSUB 60: GOTO 20
60 PRINT "Taste druecken!": RETURN
run
```

S. 48 Für ENT neues Beispiel:

```
10 INPUT a
20 ENT -1,4,3,1,12,-1,1,22,1,1,1,-11,1
30 SOUND 7,a,0,15,1,1
run
```

S. 49 Für ENV neues Beispiel:

```
10 ENV 1,1,15,1,1,0,10,15,-1,13
20 SOUND 7,80,60,0,1
run
```

S. 51 Für EOF im Beispiel ergänzen:

```
5 a$ = "Beispiel fuer Daten": OPENOUT "Dat1.bas": WRITE #9,a$:
  CLOSEOUT
```

S. 55 GRAGHICS PEN im Beispiel ändern:

```
30 MOVE 0,-399
40 DRAW 300,399
```

S. 61 KEY DEF im Beispiel Leerzeichen nach BORDER einfügen:

```
Eingabe: KEY 159,"BORDER 6"+CHR$(13)
```

LEFT\$ letzter Satz austauschen:

Ist der String kürzer als die Länge angibt, so wird er bis zu dieser Länge wiederholt.

S. 64 MID\$ letzten Satz austauschen:

Ist die Startstelle größer gewählt, als die Länge des vorhandenen Strings angibt, so werden Leerzeichen ausgegeben.

S. 66 MOVER im Beispiel Komma streichen:

```
30 MOVER x+200,y
```

S. 69 ON SQ im Beispiel ändern:

```
30 MODE 0: ORIGIN 50,50,100,500,399,200
```

S. 72 Für PEEK neues Beispiel:

```
10 MODE 2: PRINT "A"
20 FOR adress = &C000 TO &F800 STEP &800
30 P$ = BIN$(PEEK(adress),8): PRINT P$
40 NEXT
run
```

PEN im Beispiel ergänzen:

```
40 PEN n: PRINT TAB(20) "Farbstift";n
```

S. 75 im vorletzten Abschnitt ändern:

```
Eingabe: PRINT USING "#####.##";12345
Anzeige: 12345.00
```

S. 76 im zweiten Abschnitt ändern:

```
Eingabe: PRINT USING "#####.##";1234
Anzeige: **1234.00
```

S. 77 im Beispiel ändern:

```
60 PRINT USING "\          \="";a$
```

S. 79 REMAIN im Beispiel ändern:

```
30 PRINT "Programmstart": GOTO 30
```

S. 81 RIGHT\$ im Beispiel entfällt hinter Eingabe:

```
RIGHT$ (A$, X)
```

Letzten Abschnitt austauschen:

Ist dieser String kürzer als die angegebene Länge, so wird er bis zu dieser wiederholt.

S. 84 Für SIN neues Beispiel:

```
10 CLS: DEG: ORIGIN 0,200
20 FOR i = 0 TO 360
30 y = SIN(i)
40 PLOT i * 600/360,y * 190: NEXT
run
```

S. 89 SYMBOL neues Beispiel:

```
10 MODE 1: SYMBOL AFTER 121
20 Zeile1 = 19 :REM 00010011 duale Darstellung
30 Zeile2 = 51 :REM 00110011
40 Zeile3 = 115 :REM 01110011
50 Zeile4 = 255 :REM 11111111
60 Zeile5 = 255 :REM 11111111
70 Zeile6 = 112 :REM 01110000
80 Zeile7 = 48 :REM 00110000
90 Zeile8 = 16 :REM 00010000
100 SYMBOL 121, Zeile1, Zeile2, Zeile3, Zeile4, Zeile5, Zeile6,
    Zeile7, Zeile8
110 PRINT "Was zeigt nun beim Tastendruck das y?"
run
```

S. 92 TEST im Beispiel Punkt löschen:

```
30 PRINT TEST (100,310)
```

S. 95 WINDOW SWAP ergänzen:

```
WINDOW SWAP Stream,Stream
```

S. 101 Punkt 3.13.6 Beispiel ändern:

```
10 WINDOW #5,8,20,4,18
20 PRINT #5, CHR$(22); CHR$(1)
30 LOCATE #5,20,10: PRINT #5,"?????"
40 LOCATE #5,20,10: PRINT #5,"\\\\"
50 PRINT #5, CHR$(22); CHR$(0)
run
```

S. 110 im Beispiel ändern:

```
50 GOTO 40
```